

# Die Schlossinsel als Erlebnispark

Künstlich geschaffene Auenlandschaft soll besondere Einblicke geben

VON KATHARINA SALZER

**S**umpfschildkröten und Unken, Urzeitkrebse und Wildbienen: Damit sich alle wohlfühlen, werden Tonnen von Erde bewegt. Eine Au-Erlebniswelt mit Trocken- und Feuchtgebieten entsteht. Das Nationalparkbesucher-Zentrum in Orth/Donau nimmt immer mehr Gestalt an.

Nachdem das Schloss im Juni eröffnet werden konnte, wurde die Gestaltung des Freigeländes in Angriff genommen – allerdings mit einer gewissen Verzögerung. Den ursprünglichen Plänen zu Folge sollte beides gemeinsam heuer seiner Bestimmung übergeben werden. Doch die wasserrechtlichen Bewilligungen für die

Projekte im Freien verzögerten sich. Immerhin wird eine Unterwasser-Beobachtungsstation gebaut, wo sich Besuchern Einblicke in Altarmen bieten (der KURIER berichtete). Durch Glasscheiben wird man in die Wasserwelt blicken. Für das Projekt wird eigens ein 900 m<sup>2</sup> großer Teich angelegt. Er wird 2,5 bis drei Meter tief sein.

Die Station ist zwar das Highlight des Freigeländes, aber noch lange nicht alles. Die so genannte Schlossinsel wird großzügig gestaltet (siehe Grafik). Die Aulandschaft soll mit allen Sinnen und in ihrer

Komplexität erlebt werden. Bei Führungen wird Fachwissen über die Tier- und Pflanzenwelt vermittelt.

Bei den Bauarbeiten hat man nicht nur die Launen der Natur – etwa Hochwasser und Frost – zu beachten, sondern auch menschliche Relikte. Beim Ausbau für die Unterwasserstation kamen Hölzer aus dem 16. Jahrhundert zum Vorschein. „Das führt

**„Beim Bauen wurden Hölzer aus dem 16. Jahrhundert entdeckt.“**

**HANNI BAUER**

zu Verzögerungen“, erklärt Projektleiterin Hanni Bauer. Denn das Bundesdenkmalamt begann mit einer archäologischen Notgrabung. Die Experten vermuten, dass sie

auf ein Nebengebäude des Schlosses gestoßen sind. Es könnte sich sogar um die Mühle oder die Sligeanlage handeln. Ein gewaltiges Hochwasser oder ein Eisstoß dürfte den Bau zerstört haben. Die Grabungen sind noch nicht abgeschlossen.

Das Freigelände soll im Herbst 2006 zugänglich gemacht werden. Allerdings plante die Projektleitung einen Puffer ein. „Wenn etwa weitere Funde gemacht werden“, so Bauer. Der Vollbetrieb des 450.000 Euro teuren Freigeländes wird für 2007 angestrebt.

Auf Grund der Kälte stehen die Bauarbeiten im Augenblick. Im Frühjahr muss es wieder losgehen: Mit dem Abdichten des Teiches.

## Nationalpark Besucherzentrum



Quelle: Nationalpark Donauauen